

Exklusiv! BILD-Besuch am Krankenbett von Minister Ehlen



Exklusiv-Interview am Krankenbett: Minister Hans-Heinrich Ehlen (re.) spricht mit BILD-Redakteur Henning v. Steuben über seine Krebsoperation
Foto: (3) MARTIN KATH

„Ich habe die Krebsgefahr unterschätzt“



Professor Hans-Heinrich Ehlen, rechts, beim seinem rechten Prostatakrebs. Die Prostata wurde in knapp 10 Stunden operiert

Von HENNING van STEUBEN

Hannover/Hamburg - Sein Gesicht ist blass, doch sein Händedruck fest. Er kann sogar schon wieder lächeln: Niedersächsischer Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen (58, CDU). Ärzte haben ihm die Vorsteherdrüse entfernt - Prostatakrebs! „Ich habe die Vorsorge jahrelang vernachlässigt, die Gefahr wohl unterschätzt“, sagt der Politiker selbstkritisch. BILD besuchte ihn im Krankenhaus.

Die Martini Klinik in Hamburg Eppendorf. Auf dem Tisch am Krankenbett ein Glas Mineralwasser und ein Handy. „Das Ding ist

voll mit SMS“, sagt Ehlen. „Alle Kabinettskollegen wünschen mir Glück zur Genesung. Christian hat mir sogar zwei Briefe geschrieben.“

Christian - das ist Ministerpräsident Christian Wulff (48, CDU). Vor der OP sprach er seinem Parteivorgesetzten und Mut zu, danach mahnte er ihn zur Schonung - in sehr persönlichen Worten. Ehlen hat das be-
rührt: „Wir können uns immer alle Wahrheiten offen ins Gesicht sagen. Hier lernen gibt es bei uns nicht.“



Interessante Blätter für Minister in einem Laufförderstuhl. Auch in der Klinik will er unterrichten

Das gilt auch für seine Familie. Ehefrau Monika (56) kommt täglich zu Besuch. War auch dabei, als der Arzt die schlimme Diagnose verkündete. Für beide ein Schock - doch dann siegte die Zuversicht. „Wir führen eine glückliche Ehe“, sagt der Minister. „Wir werden auch diese Belastung gemeinsam tragen.“ Er lächelt verachtmitt: „Was die Fortpflanzung betrifft, die ist schon geregelt. Wir haben ja vier gut-geralten Kinder...“

Bis zum Wochenende muss er noch in der Kli-

nik bleiben, sich anschließend zuhause drei Wochen schonen - auch wenn es schwerfällt. „Bei den Haushaltsberatungen nächste Woche bin ich dabei - aber nur per Fax und Telefon.“

Hat ihn die Krankheit nicht verändert?

Der Minister wirkt nachdenklich: „Als Politiker frage ich mich heute, was Vorrang hat - der ständige Wahlkampf oder die Gesundheit. Die Angst, dass der Krebs wiederkommen könnte ist sicher da. Ich habe nochmal Glück gehabt, die Chemo blieb mir erspart. Ich kann jetzt nur meinen Ärzten vertrauen und die Vorsorge ernst nehmen. Es nicht zu tun, war ein großer Fehler.“